

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 10

Artikel: Was ist eigentlich Grippe und wie wirkt eine Impfung : Hilfe, Grippe
Autor: Gruber, Simone
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist eigentlich Grippe und wie wirkt eine Impfung

HILFE, GRIPPE

Von Simone Gruber

Zehn bis zwanzig Prozent der Weltbevölkerung erkranken jährlich an Grippe. Aber was ist überhaupt Grippe und wie wirkt eine Impfung?

Als Grippe oder Influenza (aus dem Lateinischen Influere = Hineinfließen, im Mittelalter auch für Epidemie und Ansteckung verwendet) wird die jährlich wiederkehrende akute Erkrankung der Atemwege beschrieben, welche durch den Influenza-Virus verursacht und übertragen wird. Die Übertragung wirkt durch Tröpfcheninfektion (Husten und Niesen) sowie durch direkten Kontakt mit Handschweiss oder Speichel.

Die Grippe führt beinahe in jedem Winter zu Ausbrüchen. Der betroffene Bevölkerungsanteil und der Schweregrad der Erkrankung können von Jahr zu Jahr unterschiedlich ausfallen. Im Durchschnitt erkranken pro Jahr zehn bis zwanzig Prozent der Weltbevölkerung an Influenza. In Gemeinschaften, in denen die Mitglieder in vergleichsweise engem Kontakt leben, kann der Anteil erkrankter Personen fünfzig Prozent übersteigen. In Rund der Hälfte der Fäll-

le wird eine ärztliche Betreuung notwendig. Jeder Fall von Influenza ist begleitet von durchschnittlich drei bis vier Tagen an Immobilität (Bettruhe) und dauert in der Regel ein bis zwei Wochen.

Grippesymptome

Die häufigsten Symptome sind Husten, Unwohlsein, Fiebrigkei. Bei 50 bis 70 Prozent der Patientinnen und Patienten treten Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Nasenlaufen, Muskel- und Gliederschmerzen sowie Hals- schmerzen auf. In 65 Prozent steigt das Fieber über 37,8 Grad Celsius. Obwohl Heiserkeit nur etwa bei einem Fünftel aller Erkrankungen vorkommt, gab das russische Wort «Chripp» für Heiserkeit u.a. der Grippe den Namen.

Das Besondere der Grippeviren – und damit ihre Gefährlichkeit – liegt darin, dass sich die Oberflächeneiweiße (Anti-

gene) des Virus häufig verändern. We gen der Unberechenbarkeit dieser Viren hat die WHO ein weltweites System eingerichtet, um Veränderungen der Viren und das Auftreten von Epidemien möglichst frühzeitig erkennen zu können. Die Überwachung basiert vorwiegend auf den nationalen Grippezentren, welche in den jeweiligen Ländern die Grippeaktivität und die Entstehung veränderter Viren überwachen. Die WHO erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Zentren die Empfehlung für die Zusammensetzung des Impfstoffes, welche jeweils im Frühjahr bekanntgegeben werden.

Jährliche Wiederholung der Grippeimpfung

Da sich die Influenza-Viren sehr leicht verändern, ist es möglich, vom Zeitpunkt der Festlegung der Impfstoffzusammensetzung (Ende Februar) bis zu dessen Verfügbarkeit (Ende September), dass Varianten von Viren auftauchen, gegen welche der Impfstoff weniger wirksam ist. Da sich das Virus jährlich verändert, muss auch die Grippe-Schutzimpfung in jedem Jahr wiederholt werden.

In den meisten Fällen verhindert die Impfung jedoch die Grippeerkrankung und vermindert auch die Ansteckung anderer Personen. Falls die Grippe trotz Schutzimpfung ausbricht, verläuft sie meist milder und mit weniger Komplikationen.

Lohnt sich eine Grippeimpfung?

Auch gesunde Menschen sollten sich unter Umständen impfen lassen. Dies ist besonders wichtig bei Personen, welche häufig Kontakt mit älteren und kranken Menschen stehen. Denn eine Grippeimpfung schützt nicht nur den Geimpften vor einer Influenza, sondern verhindert auch, dass Angehörige, Arbeitskollegen und Mitmenschen angesteckt werden.

Wichtige Links:

- www.Grippe.ch
- www.Influenza.ch
- www.Grippestop.ch
- www.Admin.ch/bag
- www.grippeimpfung.ch

Eine Studie aus den USA

Lohnen sich breit angelegte Grippeimpfungen?

Menschen über fünfundsechzig tun gut daran, sich jedes Jahr gegen Grippe impfen zu lassen. Grippe bringt ältere Menschen häufiger ins Spital und auf das Totenbett. Dasselbe gilt für Patienten mit Herz-, Lungen und anderen chronischen Erkrankungen. Auch bei ihnen ist eine jährliche Grippeimpfung ratsam.

Gesunde Menschen im arbeitsfähigen Alter brauchen sich jedoch diese Mühe nicht zu machen: Bei ihnen bringt eine Grippeimpfung nichts. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung an über zweitausend Angestellten eines grossen amerikanischen Industriebetriebes.

In zwei aufeinanderfolgenden Jahren bekam eine Hälfte der Angestellten eine Impfung, die andere Hälfte ein unwirksames Scheinpräparat. Im ersten Jahr war der Impfstoff so gut wie unwirksam; die Impfung verursachte nur Kosten. Im zweiten Jahr reduzierte sie die Grippefälle zwar um ein Drittel, doch sie kostete immer noch mehr als die Arbeitsausfälle und Behandlungskosten, die ohne Impfung entstanden wären.

Rein wirtschaftlich gesehen lohnen sich breit angelegte Grippeimpfungen bei gesunden Arbeitskräften also nicht. Anders sieht es bei jenen aus, die aus persönlichen oder wirtschaftlichen Gründen ihr Gripperisiko so tief wie möglich halten wollen.

Astra Seneca Pressedienst (Quelle Bridges CB et al: JAMA 2000, 284, 1655)

Nationale Grippepräventionskampagne

Ziel: Vorbeugung bei Risikopersonen

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat eine Informationskampagne gestartet, um über die Gefahren der Grippe zu informieren und Risikopersonen für die Vorteile einer Impfung zu sensibilisieren. Die Grippe, die durch Influenzaviren verursacht wird, ist eine ernst zu nehmende Krankheit: In der Schweiz sterben jedes Jahr 400 bis 1000 Personen an den Folgen einer Grippeerkrankung, obwohl gegen diese Infektion wirksame und sichere Impfstoffe zur Verfügung stehen. Um die Durchimpfung zu erhöhen und somit den Schutz der am stärksten bedrohten Personen vor einer Grippe zu verbessern, hat sich das Bundesamt für Gesundheit (BAG) für eine mehrjährige Informationskampagne entschieden. Diese richtet sich in erster Linie an Risikopersonen, aber auch an das Medizinal- und Pflegepersonal. Die Impfung umfasst eine einzige Injektion, die jährlich – idealerweise zwischen Mitte Oktober und Mitte November – verabreicht wird. Dadurch ist gewährleistet, dass während der Winterzeit, wenn die Grippeepidemie ihren Höhepunkt erreicht, ein optimaler Schutz besteht.

Die Grippe ist eine ernst zu nehmende Krankheit, die in der Schweiz jedes Jahr zwischen 400 und 1000 Todesfälle verursacht und für 1000 bis 5000 Spitalaufenthalte verantwortlich ist. Zwischen 100 000 und über 300 000 Arztbesuche sind pro Jahr auf Grippeverdacht zurückzuführen. Ziel dieser Informationskampagne des Bundesamtes für Gesundheit ist es, durch die Förderung der jährlichen Impfung in den Risikogruppen grippebedingte Krankheits- und Todesfälle zu verhindern. Im Zentrum der Kampagne stehen die Aufklärung über die Gefahren der Grippe, die Information über die Impfung und die Sensibilisierung der Risikogruppen und der Ärzteschaft. Das Hauptziel bis 2005 besteht darin, bei Personen über 65 Jahre die Durchimpfung von 48% (Impfquote 2000) auf 60% zu steigern und bei den anderen Risikogruppen und dem Medizinal- und Pflegepersonal eine Durchimpfung von 70% zu erreichen.

Die Kampagne richtet sich in erster Linie an Risikogruppen

Die Kampagne für die Grippeimpfung wendet sich in erster Linie an Personen über 65 Jahre, an Erwachsene und Kinder mit Herz- oder Lungenkrankheiten, an Personen mit bestimmten chronischen Erkrankungen sowie an Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen und sonstigen Pflegeeinrichtungen. Die Ärzteschaft verfügt über eine grosse und langjährige Erfahrung bezüglich des Einsatzes parenteraler Grippeimpfstoffe. Für die Risikogruppen figurieren diese zudem auf der Liste derjenigen Arzneimittel, die von den Krankenkassen zurückerstattet werden.

Das BAG hat im Rahmen der Kampagne zwei neue Broschüren zum Thema erarbeitet: Eine Ärztebroschüre und einen Patientenflyer, der in den Wartezimmern der Arztpraxen, der Kliniken und Krankenhäuser aufliegen wird. Diese Publikationen informieren über die Grippe und die Impfung, sie bezeichnen die von den Risiken einer Grippeerkrankung besonders betroffenen Personengruppen und geben Auskunft über mögliche Impfnebenwirkungen. Im Weiteren wurde eine spezielle Internetadresse (www.grippe.admin.ch) für die Information der Öffentlichkeit und des Medizinal- und Pflegepersonals eingerichtet.

Berna Biotech zieht das Gesuch zur Registrierung von Nasalflug® zurück

Mit dem aktuellen Entscheid der Berna Biotech AG, vorläufig auf die Vermarktung von Nasalflue® zu verzichten, steht der nasal verabreichbare Impfstoff für diese Saison nicht zur Verfügung. Die Firma hat das alljährlich zu wiederholende Registrierungsgesuch beim BAG zurückgezogen. Die letzjährige Markteinführung dieses Impfstoffes neuster Generation fiel mit dem Auftreten von Fällen peripherer Gesichtslähmungen zeitlich zusammen. Die von der Berna Biotech AG diesbezüglich in Auftrag gegebenen Abklärungen werden fortgesetzt und in einer grossangelegten klinischen Studie weiter vertieft. Die Ergebnisse dieser Studie werden voraussichtlich im Frühjahr 2002 vorliegen.

*Bundesamt für Gesundheit, Medien und Kommunikation
Für weitere Auskünfte: 031 322 95 05*

MOBILITÄT



SPITEXPO
BACHENBÜLACH
DIE AUSSTELLUNG DER BIMEDA

Jetzt ausprobieren in unserer Ausstellung!

SPITEXPO-Ausstellung, Kasernenstrasse 1, 8184 Bachenbülach, Öffnungszeiten: Di-Fr 08.15-11.45 und 13.00-17.00 Uhr, Sa/So/Mo geschlossen.

Gratis-Info Pflegerollstühle

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

bimeda®

Bimeda AG, Kasernenstrasse 1
8184 Bachenbülach
Tel. 01/872 97 97, FAX 01/872 97 01
Email: bimeda@bimeda.ch